

An die Warmstrother Dorfbewohner

Warmstroth, 10. Oktober 2025

Gemeinsame Stellungnahme zur Amtsniederlegung des Bürgermeisters in Warmstroth sowie der daraus resultierenden Amtsniederlegungen der Beigeordneten

Sehr geehrte Damen und Herren,

Björn Engelhardt hat in der Ratssitzung am 09.10.2025 sein Amt als Bürgermeister mit Wirkung zum 31.10.2025 nach reichlicher Überlegung niedergelegt.

Die gegenwärtigen Herausforderungen in Verwaltung und Gemeindepolitik erfordern ein Handeln mit voller Kraft, Kontinuität und uneingeschränkter Einsatzbereitschaft. Ohne einhergehende Einschränkungen von Beruf und Privatleben kann die Ausübung des Ehrenamts, bei dem derzeit zeitlich zu leistenden Umfang und Verantwortungsbereichs eines ehrenamtlichen Bürgermeisters nicht stattfinden.

Herr Cyfka erläuterte nach Bekanntgabe der Amtsniederlegung in der Ratssitzung den nun einzuleitenden Verlauf, bei dem alle Aufgabenbereiche eines Bürgermeisters auf die Beigeordneten fallen und diese die laufenden Geschäfte bis mindestens Ende Januar ausüben werden.

In Folge dieser neu gegebenen Voraussetzung einer offenen Bürgermeisterstelle mit den nun dauerhaften Anforderungen haben sich die drei Beigeordneten Jessica Heinrich, Burkard Hofbeck und Heike Heinrich geschlossen dazu entschieden, ihre Ämter als 1., 2. und 3. Beigeordneten der Ortsgemeinde Warmstroth niederzulegen. Anders als Björn Engelhardt behalten sie ihre Position im Gemeinderat und stehen diesem weiterhin engagiert zur Verfügung.

Björn Engelhardt ist es nach seinem Rücktritt gesetzlich jedoch nicht mehr gestattet, weiterhin Ratsmitglied sein zu können. Er musste bei der Bürgermeisterwahl 2024 seine Position im Rat vorschriftsgemäß an eine in den Rat nachrückende Person abgeben. Dennoch betonte Hr. Engelhardt in der gestrigen Ratssitzung ausdrücklich, dass er der Gemeinde jederzeit hilfsbereit und unterstützend gegenüberstehe und sich weiterhin im Dorf engagieren werde.

Bitte glauben Sie uns:

Unsere gemeinsame Entscheidung aller vier Amtsniederlegungen fiel uns sehr schwer. Im vergangenen Jahr versuchten wir stets für das Wohlbefinden Warmstroths zu handeln.

Ihr entgegengebrachtes Vertrauen, liebe Bürgerinnen und Bürger, bedeutet uns sehr viel und dafür danken wir Ihnen sehr herzlich!

Dennoch muss aus unserer Sicht ein Zeichen gesetzt werden. Die mit dem Amt verbundenen Aufgabenbereiche, der kontinuierlich wachsende Zeitaufwand sowie die hohe Verantwortung, die auch mit einem ehrenamtlichen Bürgermeisteramt schlichtweg verbunden ist, sind nicht ohne Einbußen für Berufstätige oder Familien zu bewältigen. Der Umfang der Verpflichtungen steht in keinem angemessenen Verhältnis zur ehrenamtlichen Ausgestaltung. Mit Übernahme, der ab 1. November 2025 auf die Beigeordneten zukommenden geschäftlichen Aufgaben, wäre eine verlässliche Wahrnehmung der Amtstätigkeit von keinem von uns zu gewährleisten. Ein wesentlicher Grund für unsere Entscheidung ist auch der nicht absehbare Zeitraum der Vakanz des Amts. Privat wie beruflich betrachtet fehlen uns für die dauerhafte oder längerfristige Ausübung des Amts die entsprechenden zeitlichen Ressourcen.

Uns ist wichtig zu betonen, dass unsere gemeinsame Arbeit zwischen Bürgermeister und Beigeordneten stets wertschätzend, respektvoll und konstruktiv verlief. Unterstützend versuchten wir vor einigen Wochen als Team die Aufgaben umzustrukturieren und aufzuteilen, weshalb unter anderem auch als Entlastungsmaßnahme verschiedene Ausschüsse gegründet wurden. Eine Entlastung der Bürgermeistertätigkeit konnte durch diesen Versuch auch nicht erzielt werden.

Aus kommunalrechtlicher Sicht ist Teamarbeit bedauerlicherweise nicht vorgesehen. Selbst die Beigeordneten waren in der Vergangenheit beispielsweise nicht befugt, Auskunft und Informationen auf der Verbandsgemeindeverwaltung zu aktuellen Themen der Gemeinde einzuholen, weil in unserer kleinen Gemeinde keine Beigeordnete mit Geschäftsbereichen existieren und erlaubt sind. Der Verwaltung ist dieses Problem bekannt, sie muss sich jedoch auch an Vorschriften des Landes halten. Final betrachtet und kurz erläuternd niedergeschrieben, verhindern die gesetzlichen Hürden neue Denkweisen für nachhaltige und zukunftsfähige Kommunalpolitik.

Geschlossen haben wir darum entschieden, den gemeinsam begonnenen Weg nun auch gemeinsam zu beenden. Uns liegt es am Herzen, vor allem auf die äußerst unattraktiven Bedingungen des Bürgermeisteramts hinzuweisen. Gesetzlich muss das Amt endlich grundsätzliche Änderungen erfahren, damit es mehr Anerkennung und Wertschätzung erhält. Unter den jetzigen Voraussetzungen und der leider nicht möglichen Teilung der vielfältigen Aufgabenbereiche in einer so kleinen Gemeinde wie Warmsoth besteht die Gefahr, dass engagierte Menschen dieses Amt meiden, weil die persönlichen Belastungen die tragfähigen Grenzen im realen Leben überschreiten.

Wir hoffen eindringlich, dass unsere notwendige Entscheidung einen wichtigen Beitrag im Land Rheinland-Pfalz leisten wird, um die Rahmenbedingungen des Bürgermeisteramts ernsthaft zu diskutieren und notwendige Reformen einzuleiten.

Jeder von uns möchte sich auch künftig auf seine eigene Art und Weise für die Belange der Warmstrother einsetzen. Für das entgegengebrachte Vertrauen danken wir dem gesamten Dorf - sei es als Bewohner, Gemeinderatsmitglied, mitwirkendes Ausschussmitglied, engagierte/r Helfer/in ... - und hoffen bei Ihnen auf verständnisvolle Reaktionen zu stoßen.

Politisches Engagement ist unabdingbar, es muss aber tragbar für das Privatleben sein!

Mit freundlichen Grüßen



Björn Engelhardt
(Bürgermeister)



Jessica Heinrich
(1. Beigeordnete)



Burkard Hofbeck
(2. Beigeordneter)



Heike Heinrich
(3. Beigeordnete)